



KINDERTAGESSTÄTTE
ST. NIKOLAI SUDHEIM

KONZEPTION

EV. LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE SUDHEIM

VORWORT

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Eltern,*

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling als Träger der Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Nikolai in Sudheim freue ich mich, dass Sie sich für die pädagogische Konzeption der Einrichtung interessieren.

Unabhängig davon, ob Sie als Elternteil vor der Entscheidung stehen, in welcher Kindertagesstätte Sie Ihr Kind zukünftig betreuen lassen, Sie diese Entscheidung bereits getroffen haben oder sich allgemein für die Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Nikolai in Sudheim interessieren, sollen durch die vorliegende Konzeption grundlegende Informationen über die Einrichtung vermittelt werden. Die Konzeption soll Ihnen einen Überblick verschaffen, auf welchen Grundlagen die fachgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte basiert.

Die Grundlage der Konzeption wurde von pädagogischen Mitarbeitenden des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling für seine ihm angehörigen Einrichtungen erarbeitet, da die in unseren Einrichtungen gelebten Werte der christlichen Nächstenliebe die gemeinsame Grundlage unseres

Handelns in allen Einrichtungen darstellt. Natürlich haben alle dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling angehörigen Einrichtungen ihren eigenen Charakter und setzen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer pädagogischen Arbeit. Aus diesem Grund wurde die hier vorliegende Konzeption der Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Nikolai in Sudheim von den Mitarbeitenden vor Ort auf die Gegebenheiten der Einrichtung angepasst.

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis wird den uns anvertrauten Kindern Bildung für das tägliche Leben und Verständnis füreinander vermittelt. Dabei orientiert sich die Arbeit immer an den christlichen Werten und bezieht aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdiskussion mit ein. Der Lebensraum Kindertagesstätte ist nicht nur eine Spiel-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft. Kinder lernen durch unmittelbares Tun; sie erobern spielend und bewegend ihre Umwelt. Sie lernen miteinander und voneinander. Sie erleben gemeinsam mit anderen Kindern und mit den Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten einen



Teil ihrer Kindheit. Wir wollen sie am Alltagsgeschehen teilhaben lassen, indem wir ihnen ein entdeckendes, erlebendes und lebendiges Lernen ermöglichen.

„Mit kleinen und großen Leuten unterwegs“ so lautet das ebenfalls in dieser Konzeption vorgestellte Leitbild des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling. Das Leitbild spiegelt den Ansatz der Einrichtungen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling und seiner Einrichtungen wieder, Familien in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, die Entwicklung der Kinder in vielfältiger Weise zu fördern und zu begleiten.

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes danke ich allen, die mit ihrer Zeit und Arbeitskraft, mit Kreativität und Phantasie, mit praktischer und finanzieller Unterstützung dazu beitragen, dass die Kindertagesstätten des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling gute Lebens- und Lernorte sind.

Karin Gerken-Heise

Karin Gerken-Heise



INHALT

WER WIR SIND	3
WAS UNS LEITET	5
UNSERE GRUPPEN	7
WIE WIR MITEINANDER LEBEN	9
WAS KINDER BEI UNS LERNEN	12
MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN	17
WAS UNS AUSMACHT	19
UNSERE GRUNDLAGEN	21
AUF EINEN BLICK	22

WER WIR SIND

*„Unser Kindertagesstätte ist ein Haus für Kinder
und ein Ort der Begegnungen für Familien aller Herkunft.“*

Die vorliegende Konzeption der ev.-luth. Kindertagesstätte St. Nikolai in Sudheim ist an die Familien unserer Kinder gerichtet und an alle, die mit uns zusammenarbeiten oder an unserer Arbeit interessiert sind.

Der Kindergarten St. Nikolai besteht bereits seit 1961 und liegt im Herzen des Ortes. Die Kita ist ein wichtiger Bestandteil im Ort, insbesondere für Familien. Es bestehen vielfältige Verbindungen, u.a. zur Schule, den Vereinen und Verbänden. Menschen aller Generationen begegnen sich in unserer Einrichtung. Dieses bereichert das Zusammenleben in der Kita, in der Kirchengemeinde und in den Familien.

Unsere Kindertagesstätte ist in der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai Sudheim zu Hause und befindet sich in der Trägerschaft

des ev. luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling.

Zu Beginn wurden hier Kinder in zwei Kindergartengruppen betreut. Nach einem Umbau im Jahr 1994 wurde der Kindergarten um eine Gruppe erweitert.

Im Jahr 2007 gab es eine bedarfsgerechte Umgestaltung einer Gruppe zur Krippe und somit wurde unser Kindergarten zur Kindertagesstätte. Inzwischen werden fast alle Kinder ganztags betreut und mit Mittagessen versorgt. Seither gehen täglich bis zu 65 Krippen- und Kindergartenkinder ein und aus.

Wir bieten vorrangig Familien aus dem nahen Einzugsgebiet, wie Sudheim und Bühle, eine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder, aber auch Familien aus dem Stadtgebiet Northeim sind bei uns herzlich willkommen.

Durch eine gute Anbindung im Dorf und die räumliche Nähe sind Kirchengemeinde und Kindertagesstätte in vielfältiger Weise vernetzt, wir planen gemeinsam Feste, Aktionen und auch Gottesdienste für Kinder und Familien.

In unserer Kindertagesstätte treffen sich Familien mit verschiedener Herkunft, Kultur und Religion; dies sehen wir als Bereicherung und Herausforderung für unser Miteinander.

Wir haben den heutigen Stand unserer Arbeit und das Zusammenleben mit den Familien so anschaulich und aktuell wie möglich beschrieben. Die vorliegende Ausgabe bildet den Stand vom August 2022 ab.



WAS UNS LEITET

*„Die Wertschätzung von Vielfalt bedeutet,
ohne Angst verschieden sein zu können.“*

Theodor W. Adorno

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis orientieren wir uns am **christlichen Menschenbild**. Unser Umgang mit den Kindern ist von einer christlichen Haltung geprägt, Kinder erleben bei uns nicht nur religionspädagogische Inhalte, sondern dürfen zudem Fragen nach „Gott und der Welt“ stellen. Auch die Wahrung der Schöpfung Gottes, also die **ökologische Bildung** ist uns ein Anliegen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen.

In den UN - Kinderrechtskonventionen ist **das Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Teilhabe** festgeschrieben. Dies bedeutet für uns konkret: Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung im Kita-Alltag. Kinder werden als „Experten in eigener Sache“ gesehen, die viele Ideen und vielfältige Sichtweisen einbringen. Bei uns wird Beteiligung als etwas Selbst-

verständliches erlebt und fördert so die Selbstwirksamkeit und das Gefühl, Einfluss nehmen zu können. Demokratisches Handeln wird erfahrbar, wenn die Kinder lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten, Regeln auszuhandeln und Vereinbarungen zu treffen. All das findet in vielen Alltagssituationen und in der Projektarbeit statt.

Jedes Kind ist bei uns willkommen, so leben wir den **Inklusionsgedanken**: „*Es ist normal, verschieden zu sein!*“ Jeder Mensch, jedes Kind hat Schwächen und Stärken, die unser Zusammenleben bereichern. Alle Kinder finden bei uns individuelle Begleitung und Förderung.

Wir setzen uns mit dem Thema **„Diversität“** auseinander und vermitteln dabei unseren geschlechtsbewussten Ansatz in Bezug auf Gender-Mainstreaming, Gleichgeschlechtlichkeit und unterschiedliche Familienformen. Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien sowie des Zusammenlebens wird darauf geachtet, dass Geschlechterstereotypen vermieden werden.

Hinsichtlich des **Schutzes der Kinder** leben wir eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts und sind uns der Verantwortung gegenüber jedes einzelnen Kindes bewusst. Wir schützen die Kinder vor grenzüberschreitenden Verhalten und vor jeglicher Form von Gewalt innerhalb unserer Kita, wobei unser Schutzauftrag sich über die Grenzen der Kita hinaus erstreckt und wir diesen wahrnehmen.

Orientiert am Ansatz der **„Offenen Arbeit“** entwickeln wir unsere Pädagogik weiter und befinden uns in einem ständigen Kreislauf zwischen Handeln und Reflektieren. Insofern verstehen wir unsere Pädagogik als einen ständigen Prozess der Weiterentwicklung.

Wir freuen uns, auf dieser Basis Kinder und Eltern in ihrem Alltag verantwortlich und engagiert begleiten zu können und schauen erwartungsvoll in die Zukunft.

MIT KLEINEN & GROSSEN LEUTEN UNTERWEGS

LEITBILD DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN IM KIRCHENKREIS LEINE-SOLLING

MENSCHENBILD

Wir nehmen jeden Menschen
in seiner Einzigartigkeit an.

Wir leben Gemeinschaft und
Wertschätzung im Miteinander.

Wir geben das Vertrauen weiter,
dass Gott in allen Lebenssituationen bei uns ist.

FAMILIEN

Wir schätzen Eltern als Erziehungspartner
und arbeiten mit ihnen zusammen.

Wir begleiten Familien
in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir nehmen uns Zeit und Raum für Begegnungen.

WERTE

Wir orientieren uns an unseren christlichen Werten.

Wir achten die Würde jedes Einzelnen
und gehen respektvoll miteinander um.

Wir schätzen unterschiedliche Kulturen,
Religionen und Weltanschauungen.

BILDUNG

Wir begleiten und unterstützen
den Bildungsweg der Kinder.

Wir schaffen Erfahrungsräume für vielfältiges Lernen.

Wir fördern Formen der Mitsprache
in unseren Kindertagesstätten.

QUALITÄT

Wir entwickeln unsere Betreuungs- und
Bildungsangebote zukunftsorientiert.

Wir setzen uns für umfassende
Qualitätsstandards ein.

Wir nehmen regelmäßig an
Fort- und Weiterbildungen teil.

TRÄGER

Wir tragen Verantwortung für unsere
Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Wir gestalten lebendiges Gemeindeleben
für alle Generationen.

Wir bieten Unterstützung
bei Glaubens- und Lebensfragen.



UNSERE GRUPPEN

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten Kinder in ihrer Entwicklung ab einem Jahr bis zum Schuleintritt in Krippe und Kindergarten.

Unsere Gruppen sind zwar räumlich voneinander getrennt, trotzdem gibt es viele Begegnungen, beispielsweise im Außengelände, dem Bewegungsraum und im Flurbereich. Die Kinder besuchen sich in den Gruppen und begegnen sich bei gemeinsamen Projekten. Die Übergänge zwischen Krippe und Kindergarten werden fließend gestaltet.

In unserer Kita haben die Kinder weitläufige Erfahrungsmöglichkeiten, hierbei werden sie von den pädagogischen Fachkräften betreut. In jeder Gruppe gibt es zwei feste pädagogische Fachkräfte, die sich je nach Bedürfnis der Kinder und nach Absprache auf verschiedene Räumlichkeiten oder Bereiche aufteilen können. Somit bieten sie den Kindern Kontinuität und verlässliche Bezugspunkte. Damit Kinder und Fachkräfte einen

guten Überblick über die räumliche Nutzung haben, wurde ein Einteilungssystem entwickelt, welches die Kinder selbstständig nutzen und überprüfen können.

Wir bieten ein buntes Team aus pädagogischen Fachkräften, die auch gruppenübergreifend zusammenarbeiten. FSJ-Kräfte und Praktikantinnen* werden bei uns eingesetzt und angeleitet. Sie unterstützen und bereichern unsere tägliche Arbeit.

In unserer Einrichtung gibt es feste Vertretungskräfte, die Ausfallzeiten, wie z.B. Krankheits- oder Urlaubszeiten, fachlich und kompetent vertreten.

Für Ordnung und Sauberkeit sorgen täglich unsere Raumpflegerkräfte. Unsere hauswirtschaftliche Mitarbeiterin unterstützt den geregelten Ablauf beim Mittagessen.

* Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre überwiegend die weibliche Bezeichnung verwendet, wobei alle Geschlechter gemeint sind.



GRUPPENNAMEN	Igelgruppe	Sonnengruppe	Marienkäfergruppe
KATEGORIE	Kindergarten ganztags	Kindergarten ganztags	Krippe halbtags
PERSONAL	4 pädagogische Fachkräfte, gleichzeitig anwesend sind 2-3 pädagogische Fachkräfte	3 pädagogische Fachkräfte, gleichzeitig anwesend sind 2-3 pädagogische Fachkräfte	3 pädagogische Fachkräfte, gleichzeitig anwesend sind 2-3 pädagogische Fachkräfte
ALTER DER KINDER	3-6 Jahre	3-6 Jahre	1-3 Jahre
KERNBETREUUNGSZEIT	8:00-15:00 Uhr	8:00-15:00 Uhr	8:00-13:00 Uhr
RANDZEIT	7:30-8:00 Uhr	7:30-8:00 Uhr	7:30-8:00 Uhr 13:00-15:00
ANZAHL DER KINDER	25 Kinder	25 Kinder	15 Kinder

WIE WIR MITEINANDER LEBEN

9

Die **Eingewöhnung** eines Kindes in unserer Krippe und im Kindergarten stellt für die meisten Familien einen neuen Lebensabschnitt dar. Für das Kind ist diese Phase Grundlage für die gesamte Kita-Laufbahn und darüber hinaus. Zunächst bietet sich eine Fachkraft als Bezugsperson an, damit eine **vertrauensvolle Beziehung** zu dem Kind entstehen kann. Dabei haben wir die individuellen Bedürfnisse des Kindes im Blick und geben ihm die Zeit, die es benötigt.

Die Elternbegleitung ist uns besonders wichtig, denn auch sie haben Wünsche und Erwartungen sowie eigene Erfahrungen mit Trennungssituationen. In Absprache mit den Familien wird der Abschied geübt und die Betreuungszeit Schritt für Schritt gesteigert. Das kann je nach Alter des Kindes einige Tage oder Wochen dauern und erfordert von den Eltern Vertrauen, Zeit, Geduld und Gelassenheit.

Im **freien Spiel** schaffen sich Kinder ihre eigene Form der Wirklichkeit. Bei uns lernen sie auf vielfältige Weise mit allen Sinnen und in ihrem Tempo. Je nach Entwicklungsstand folgen sie ihren Lernthemen und entwickeln so eigene Interessen. Sie lösen Probleme auf erstaunlich kreative Art und Weise und greifen dazu auf ihr bereits vorhandenes „Weltwissen“ zurück. Dabei wählen sie selber aus mit wem, wo und was sie spielen.

Der **frühkindliche Lerncharakter** ist geprägt durch Neugier und Begeis-

terungsfähigkeit, dem können unsere Kinder durch ganzheitliche Erfahrungen nachkommen. Das Kind benötigt eine **Bezugsperson**, die ihm Orientierung gibt. Um die Voraussetzung für gutes und erfolgreiches Lernen zu schaffen, erfüllen wir die emotionalen Grundbedürfnisse wie Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit.

Die **Pflege- und Wickelsituationen** sind besonders sensibel und finden bei uns in einer möglichst ruhigen und vertrauensvollen Atmosphäre statt. Wir begleiten achtsam und individuell die Sauberkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes.

Wir legen Wert auf das Erlernen von „**Kulturtechniken**“, z.B. der respektvolle Umgang miteinander und das Beachten von Hygieneregeln beim Essen und im Alltag, dies geschieht alters- und entwicklungsentsprechend.

In einem sicheren Rahmen erforscht das Kind „die Welt“. In unseren **Räumen und mit unseren Materialien** werden die Kinder angeregt, sich auszuprobieren und Neues zu entdecken.

Von großer Bedeutung ist für uns die **Beteiligung und Mitbestimmung** der Kinder (Partizipation). Ihre Bedürfnisse und ihr Wille wird von uns gehört und ernst genommen. Die Kinder werden an Entscheidungsprozessen entwicklungsentsprechend beteiligt und ermutigt, ihre Meinung zu äußern und den Alltag in der Kita mitzugestalten. Wenn wir **Beschwerden**

von Kindern wahrnehmen oder sie welche äußern, werden diese aufgegriffen, thematisiert und Lösungen entwickelt. Natürlich sind **auch Eltern** eingeladen ihre Anregungen, Meinungen und Beschwerden mit uns zu besprechen oder aufzuschreiben. Jede Rückmeldung oder Idee bedeutet eine Bereicherung und Weiterentwicklung für unsere Arbeit.

Je nach Jahreszeit und Planung des Kita-Jahres feiern wir verschiedene **Feste** in der Kita, beispielsweise Sommerfeste, Laternenfeste oder Abschiedsfeste. Die gemeinsamen Andachten und Gottesdienste mit dem Pastor und den Eltern dürfen in unserer Einrichtung nicht fehlen. **Geburtstage** der Kinder werden gemeinsam in der Gruppe gefeiert und Wünsche des jeweiligen Geburtstagskindes aufgegriffen.

Die **Übergänge** in die Krippe, den Kindergarten und die Schule stellen Kinder und Familien vor große Herausforderungen. Wir begleiten sie dabei, indem wir Abschied und Neuanfang bewusst gestalten. So können sie selbstbewusst und gefestigt in die neue Situation gehen. Uns ist es wichtig, das Kind in den laufenden Prozess mit einzubeziehen. Dies geschieht vor allem in Gesprächen, Angeboten und durch die Begleitung der Gefühle des jeweiligen Kindes. Durch erste Besuche in der neuen Gruppe im Kindergarten oder der Sudheimer Grundschule werden Ängste abgebaut.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori

UNSER TAGESABLAUF

Die Kinder kommen bis 9:00 Uhr in Ruhe an, können frühstücken oder sich für einen Spielbereich entscheiden; Absprachen werden getroffen und der Tag wird geplant.

Die Kinder lernen, sich mit ihren Ideen einzubringen und den Tagesablauf aktiv mitzugestalten.

In unseren **Angeboten**, die sich aus dem freien Spiel entwickeln, beschäftigen sich die Kinder mit verschiedenen Materialien, Themen oder Techniken. Hier steht das Tun im Vordergrund, das „sich ausprobieren“. Manchmal entstehen **Projekte**, die uns über einen längeren Zeitraum beschäftigen. Dabei werden die Themen ausgiebig behandelt und vertieft. Das können kleine Projekte mit einigen Kindern oder große Projekte in der ganzen Kita sein.

Die Kinder finden bei uns ein großzügiges und naturnah gestaltetes **Außengelände** mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten. Die Krippenkinder haben ein separates und überschaubares Außengelände mit altersentsprechenden Spielgeräten. Auch der **Bewegungsraum** lädt zum Klettern, Bauen, Springen und „sich erproben“ ein. Hier be-

gennen sich die Kinder aus allen Gruppen.

Die Kindergartenkinder frühstücken jeweils in ihrem Gruppenraum am **Frühstückstisch**. In einer angenehmen Atmosphäre erleben sie, dass Essen Spaß macht. Je nach Bedarf entscheidet das Kind für sich, wann und mit wem es gern frühstücken möchte. Die Kinder genießen diese Situationen und die entstehenden Tischgespräche und lernen dabei ihr Hungergefühl zu regulieren. In der Krippengruppe frühstücken die Kinder mit den Erzieherinnen gemeinsam. Nach dem Frühstück haben unsere Kinder die Möglichkeit, ihre **Zähne zu putzen**.

Das **Mittagessen** wird in den Gruppen angeboten. Die Krippengruppe beginnt bereits etwas früher. Hierbei wird auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Auf unterschiedliche Bedürfnisse und Besonderheiten wird eingegangen. Ein aktueller Essensplan hängt zur Einsichtnahme aus.

Nach dem Mittagessen bieten wir eine **Ruhe- und Schlafenszeit** an. Für die Kindergartenkinder findet

ein Entspannungs-Angebot in einer Kleingruppe statt.

Die Krippenkinder haben einen separaten Schlafraum mit ihrem eigenen Schlafplatz. Darüber hinaus können die Kinder ihrem individuellen **Schlafbedürfnis** jederzeit nachkommen und werden von uns auch nicht geweckt. Individuelle Schlafbegleiter wie z.B. Nuckel, Kuscheltier, Schmusekissen können selbstverständlich mitgebracht werden.

Die Halbtagskinder werden bis 13:00 Uhr abgeholt.

Am Nachmittag findet in allen Gruppen eine **„Knusper-Runde“** statt. Hier bieten wir den Kindern Getränke und einen gesunden Snack, mit z. B. Obst und Gemüse, an.

Der Kita-Tag klingt nach der Knusper-Runde aus und die **Abholphase** beginnt. Bis 15:00 Uhr werden die Kinder abgeholt. Nach Möglichkeit findet noch ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Fachkräften über die Geschehnisse des Tages statt, bevor man sich verabschiedet.



WAS KINDER BEI UNS LERNEN

„Ein Kind ist kein Gefäß das gefüllt, sondern ein Feuer was entzündet werden will.“

F. Rabelais

Im Folgenden werden anhand der Bildungsbereiche aus dem „Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplan“ die Lernfelder der Kinder in unserer Kindertagesstätte vorgestellt. Jedes Lernfeld beginnt mit einem Leitsatz der evangelischen Kindertagesstätten im Kirchenkreis Leine-Solling. Die Lernbereiche werden hier separiert beschrieben, können aber vom Kind nicht getrennt voneinander erlebt werden.

EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

„Wir fördern und unterstützen jedes Kind in seiner emotionalen und sozialen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit, und gestalten Beziehungen verlässlich und wertschätzend; dabei orientieren wir uns an dem im Leitbild formulierten christlichen Verständnis vom Menschen.“

In unserer Kindertagesstätte machen viele Kinder die ersten sozialen Erfahrungen mit Gleichaltrigen. Kinder haben bei uns Zeit, mit anderen zu spielen, sich in der Gruppe zurecht zu finden und sich als

Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Dabei lernen sie einander zuzuhören, abzuwarten und sich in andere einzufühlen.

Im Alltag kommt es mitunter zu Streit, das gehört zum Lernen in jeder Entwicklungsphase dazu und ist eine wichtige Erfahrung für die Konfliktfähigkeit im späteren Leben. Das Kind lernt seine Frustrationstoleranz zu erweitern und seine Impulse zu kontrollieren.

Im Miteinander werden Formen der Demokratie erlebt, z.B. bei Abstimmungen, Einbringen von Vorschlägen oder Beschwerden. Das Kind entwickelt auch darüber seine „Ich-Identität“ und wird motiviert, sich im Alltag einzubringen.

ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND DER FREUDE AM LERNEN

„Wir nehmen jedes Kind auf seinem Weg, die Welt zu entdecken und zu begreifen wahr, unterstützen seine Eigenaktivität und Lernfreude und regen es in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre an, Problemlöse- und Lernstrategien zu entwickeln.“

Kinder sind Forscher und Entdecker. Insbesondere beim Freispiel geht es um „Versuch und Irrtum“ und darum, Dingen auf den Grund zu gehen. Mit Fragen wie: *Wie mische ich Türkis? Woher kommt mein Schluckauf? Haben Schmetterlinge auch ein Nest?*, erschließt sich das Kind die Welt. Da es aus sich heraus agiert, ist es ganz bei der Sache und dies stärkt die Konzentrationsfähigkeit.

Von den Fachkräften wird das Spiel beobachtet, um Impulse der Kinder aufzugreifen und diese in den Angeboten aufnehmen. Wir gestalten die Räume entsprechend der Bedürfnisse, bieten anregendes Material an und greifen Themen der Kinder auf.

Zudem bieten wir aktuelle und wiederkehrende Themen und Projekte an, wie z.B. die Treffen der zukünftigen Schulkinder.

„Eine unnötige Hilfe ist nur eine Hürde für die Entwicklung.“

Maria Montessori

KÖRPER-BEWEGUNG-GESUNDHEIT

„Wir ermöglichen Jungen und Mädchen herausfordernde Bewegungserfahrungen, fördern ihre Freude an Geschicklichkeit und die Entwicklung eines guten Körpergefühls; gezielte Angebote unterstützen das Gesundheitsbewusstsein der Kinder.“

Ob Kinder gesund aufwachsen, ist von vielen Faktoren abhängig. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in unserer Kindertagesstätte wohlfühlen und Kind sein dürfen.

Unser Haus bietet viel Platz für Bewegung, besonders im Außen Gelände. Vielfältige Materialien laden ein, sich mit seinem eigenen Körper auseinanderzusetzen und eigene Grenzen im fein- und grobmotorischen Bereich zu erfahren. Dabei lernen die Kinder Gefahren besser einzuschätzen. „Durch Fehler lernt man!“

Der positive Umgang mit dem eigenen Körper und mit Sexualität ist Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen. Die ersten Welterfahrungen macht ein Kind mit seinem Körper, z.B. beim „Gegenstände in den Mund nehmen“ zum Erforschen und Befriedigen von Lust. Für Kinder ist das Experimentieren mit dem eigenen Körper für die Entwicklung der Ich-Identität und Autonomie von großer Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sich

bei sexuellen Grenzverletzungen nicht alles gefallen zu lassen und sich adäquat zur Wehr setzen zu können. Zudem macht es sie sprachfähig für unterschiedlichste Themen und ermöglicht die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne. Wir unterstützen Kinder bei der Entwicklung ihres Selbstbildes, indem wir sexualpädagogische Handlungskonzepte entwickeln und unsere eigenen Erfahrungen sowie unser Handeln reflektieren. Wir gehen auf Fragen zur Sexualität ein (je nach kognitivem Reifungsprozess), unterstützen Kinderfreundschaften, begleiten themenorientierte Rollenspiele adäquat, setzen uns mit kindlicher Selbstbefriedigung auseinander und ermöglichen die Entwicklung von Körperscham und Intimgrenzen.

Durch Angebote zur Körperwahrnehmung, beispielsweise mit verschiedenen Materialien fördern wir die sensomotorische Kompetenz der Kinder. Sie lernen ganzheitlich durch Fühlen, Sehen, Schmecken, Hören, Riechen und durch ihre Körperwahrnehmung (z.B. Gleichgewicht, Kraft, Koordination). Das Spielen mit Wasser ist ein elementares Entwicklungsthema von Kindern und ein idealer Wahrnehmungsbereich. Bei uns besteht dazu die Möglichkeit sowohl drinnen als auch draußen. Da bleibt es nicht aus, dass Kinder auch mal nass oder schmutzig werden.

SPRACHE UND SPRECHEN

„Wir unterstützen die Sprachentwicklung jedes Kindes und seine Freude am Sprechen, schaffen Anlässe und Angebote, sich sprachlich auszudrücken und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst.“

Grundsätzlich wird die Bildung und Förderung von Sprache bei uns als Aufgabe in allen Bereichen des Kitaalltags angesehen. Die Kinder nutzen jede Bildungs- und Lernsituation, um ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihre Sprachkompetenzen zu entwickeln. Durch eine dialogische Kommunikation zwischen Fachkraft und Kind und die Versprachlichung der Absichten des Kindes findet ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau statt, der für die sprachliche Förderung grundlegend ist.

Wir setzen den Ansatz der alltagsintegrierten Sprachbildungs- und Förderung* um und unterstützen die Kinder gezielt in ihrem Alltag. Durch sprachliche Anregungen und das handlungsbegleitende Sprechen, hat das Kind die Möglichkeit, sich den Gebrauch von Sprache intuitiv zu erschließen und seinen Wortschatz Schritt für Schritt zu erweitern. In diesem Sinne schaffen wir Sprachanlässe und nutzen diese als Lernchancen.

* Mehr Informationen dazu auf Seite 19 dieser Konzeption



Sprache entwickelt sich also im Tun und Erleben über Bewegung, Rollenspiel, kreativen Ausdruck und im lebenspraktischen Bereich.

Auch mit Anregungen wie Singen und Musizieren, dialogische Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele und Geschichten erzählen unterstützen wir „nebenbei“ und/oder gezielt die Sprachentwicklung jedes Kindes.

Die Kinder lernen ihre Interessen kennen, sie zu benennen und zu vertreten. Dies sind Beteiligungsformen im Alltag, die schon die jüngsten Kinder sprachfähig für die eigenen Bedürfnisse machen, auch wenn sie diese anfangs non-verbal ausdrücken. Die Fachkräfte sind hierfür sensibilisiert und begleiten die Kinder auch hinsichtlich der Verbalisierung von Beschwerden und Wünschen. Dies geschieht im Krippenbereich häufig mit Einsatz von Gebärden.

MATHEMATISCHES UND NATURWISSENSCHAFTLICHES GRUNDVERSTÄNDNIS

„Es ist für uns eine Herausforderung, gemeinsam mit den Kindern mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge im Alltag auf vielfältige Weise kennenzulernen und damit zu experimentieren.“

In der Natur und in unserem Alltag begegnen wir vielen naturwissenschaftlichen Phänomenen. Daraus entstehen Fragen, die wir pädagogisch nutzen können. *Wie viele Beine hat ein Igel? Wohin versickert das Wasser im Sandkasten?*

Die Kinder zeigen Lernfreude und Problemlösekompetenzen, indem sie beobachten, vergleichen, ausprobieren und kategorisieren. Wir unterstützen diese Neugierde, formulieren mit ihnen Fragen und ermutigen sie auf eigene Antworten

zu kommen, aus denen sich ggf. wieder neue Fragen entwickeln. Wir vermeiden es, selber schnell Antworten zu geben und den Kindern die Welt erklären zu wollen und nehmen dabei selber eine forschende Haltung ein.

Auch Zahlen und Mengen tauchen in unserer Lebenswelt ständig auf und der Umgang damit bahnt mathematische Kompetenzen an. Kinder sortieren, zählen, schätzen Mengen und Gewicht ein und wiegen ab. Das geschieht beim Experimentieren an unserem Wassertisch, beim Klettern auf einen Baum oder beim Geburtstagfeiern.

Wir greifen diese Lernanlässe in unseren Angeboten und im Alltag auf und bieten den Kindern Raum und Zeit, zum Forschen. Dabei gehört das Experimentieren mit Wasser, Sand und Erde zu unserem Alltag.



ÄSTHETISCHE BILDUNG

„Wir sehen und unterstützen jedes Kind in seinen ästhetischen Bildungsprozessen, regen seine Wahrnehmung mit allen Sinnen an und ermutigen es, seine Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken.“

Unter der ästhetischen Bildung verstehen wir die Ausbildung der Wahrnehmungsfähigkeit, um den Kindern die aktive Aneignung und Verarbeitung ihrer Umwelt zu ermöglichen. Dabei geht es uns um das „Begreifen mit allen Sinnen“. So sammeln die Kinder im Spiel ästhetische Erfahrungen.

Sie haben bei uns die Möglichkeit Dinge zu gestalten und sich dar-

über auszudrücken, beispielsweise beim kreativen Gestalten mit vielfältigen Materialien. Im Rollenspiel können sie ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

NATUR UND LEBENSWELT

„Wir erkunden mit den Kindern ihre Lebenswelten, erweitern die Erfahrungen mit der Natur, regen ihre Lust am selbstständigen Ausprobieren und Forschen an und ermöglichen den Kindern durch unser Vorbild, Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung zu erlernen.“

Der Umgang mit der Schöpfung, das Kennenlernen der Natur und

der Lebenswelt der Kinder ist uns eine Herzensangelegenheit. In unserem großen Außengelände können die Kinder täglich vielfältige Naturerfahrungen sammeln. Wir verstehen unseren Spielplatz als Bildungsraum, welcher die Kinder in ihren Lernprozessen unterstützen und herausfordern soll.

Die Kinder erleben ein freies und selbstbestimmtes Spiel bei jedem Wetter und in jeder Jahreszeit.

Durch Kontakt zum Dorf bahnen wir Orts- und Heimatskenntnisse an. Auch die Nutzung anderer Räumlichkeiten, wie z.B. die Mehrzweckhalle, fördert die Ortskenntnis und setzt erste Kontaktpunkte zur Schule im Ort.

„Wenn du ein Kind zu oft kritisierst, wird es lernen, über andere zu urteilen. Wenn Du es regelmäßig lobst, wird es lernen, wertzuschätzen.“

Maria Montessori

ETHISCHE UND RELIGIÖSE FRAGEN

„Ausgehend von der christlichen Tradition und unserem Glauben, begleiten wir jedes Kind und ermutigen es in seinen Fragen nach Gott und der Welt, bieten ihm Orientierungshilfen und unterstützen es bei der Bewältigung von Übergängen und Krisen.“

In unserer „Willkommenskultur“ spiegelt sich unsere christliche Haltung wider. Wir setzen uns mit anderen Kulturen und Religion auseinander, alle Familien erfahren bei uns Toleranz und Achtung.

Die Kinder werden ermutigt, ihre Fragen zu Leben und Tod zu stellen, Ängste und Zweifel zuzulassen sowie Freude und Glück zum Ausdruck zu bringen. Durch die Unterstützung der Persönlichkeit und des Selbstbewusstseins entwickeln Kinder Widerstandskraft (Resilienz) und gehen positiv auf die Welt zu.

Kinder lernen bei uns christliche Rituale und Inhalte kennen, z.B. beim Beten, Singen und dem Erzählen und Bearbeiten biblischer Geschichten.

Christliche Feste im Jahreskreis begleiten uns im pädagogischen Alltag. Die Kinder werden in die Planung, Vorbereitung und Durchführung mit einbezogen und können diese aktiv mitgestalten.

LEBENSPrAKTISCHE KOMPETENZ

„Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erproben, um ihren Alltag selbstständig mitzugestalten. Unter dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun!“ ermutigen wir Kinder, sich täglichen Herausforderungen zu stellen und somit selbsttätiges Lernen zu ermöglichen.“

Unsere Kinder begegnen einer komplexen Welt, in der sie herausgefordert sind, sich zurechtzufinden. Einerseits wird im Leben des Kindes der Freiraum zum selbstbestimmten Spiel immer enger und andererseits wird den Kindern immer mehr an Entscheidungsfähigkeit und kognitiven Fähigkeiten abverlangt. Ohne das Erleben von Sinnzusammenhängen können sich die Fähigkeiten von komplexen Überlegungen, Reflexionsfä-

higkeit und abstraktem Denken nicht entwickeln.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit elementare Erfahrungen zu sammeln, indem wir sie in lebenspraktische Tätigkeiten, wie beispielsweise die Raumgestaltung, das Anlegen und Pflegen ihres „Ich-Ordners“, beim Aufräumen oder beim Tischdienst mit einbeziehen. Ihnen werden Aufgaben übertragen, mit denen sie Verantwortung übernehmen und so erleben sie ihre Selbstwirksamkeit.

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit Gebrauchsgegenstände und Werkzeuge kennenzulernen.

Auch im Bereich der Medienkompetenz erleben und erlernen sie altersgerecht den kreativen Umgang mit Foto-, Film- und Tonaufnahmen, z.B. beim Aufnehmen und Wiedergeben von Bildungs- und Lerngeschichten. So haben sie die Möglichkeit, Medienerlebnisse aktiv zu verarbeiten, eigene Erfahrungen damit zu machen und auf diese Weise Medien als sinnvolles Hilfsmittel zur Aneignung ihrer Umwelt zu nutzen.

MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN

17

Seit einigen Jahren spricht die „gute fachliche Praxis“ nicht mehr von „Elternarbeit“, sondern von „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“. Mit der veränderten Wortwahl hat in unserer Kindertagesstätte ein Veränderungsprozess hinsichtlich der Haltung gegenüber den Eltern begonnen. Wir als pädagogische Fachkräfte begegnen unseren Eltern auf Augenhöhe, respektieren sie als „Erziehungsexperten“ für ihr Kind und setzen uns mit der Lebenswelt der Familien auseinander.

Aus dieser Haltung heraus entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die sich mit den Wertevorstellungen des Anderen vertraut macht und auseinandersetzt.

Auch der Umgang mit Körperlichkeit und kindlicher Sexualität sowie welche Formen von Berührungen in den Familien anerkannt und gefördert oder auch tabuisiert werden, ist von kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Vorstellungen abhängig. Wir kommen mit den Eltern über die Bedeutung von Sexualität für die Identitätsentwicklung von Kindern ins Gespräch

und beantworten Fragen rund um das Thema.

Für die Fachkräfte bedeutet dies auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie sowie ihren persönlichen Wertevorstellungen.

Auch unser ländlicher Bereich ist durch zunehmende Lebens- und Familienvielfalt geprägt und ergänzt das traditionelle Familienbild. Klischeehafte Vorstellungen und geschlechtsspezifische Benachteiligungen versuchen wir durch unsere pädagogische Arbeit auszugleichen.

FAMILIEN

„Hand in Hand die Kindergartenzeit begleiten“

- Elterngespräche
- Austausch über Entwicklung des Kindes und ggf. Anbahnung von Unterstützungsmaßnahmen
- Wahl von Elternvertretern / Mitarbeit im Beirat
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Gemeinsame Feste

KIRCHENGEMEINDE & KIRCHENKREIS

„Im lebendigen Miteinander christlichen Glauben erleben und gestalten“

- Regelmäßige Andachten und Gottesdienste
- Religionspädagogische Unterstützung durch den Pastor
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeinde
- Angebot der Gemeinde-Bücherei / Vorlese-Aktionen
- Zusammenarbeit mit den ev. Kindertageseinrichtungen im Verband

GRUNDSCHULE

„Gemeinsam eine Brücke vom Kindergarten in die Schule bauen“

- Gegenseitiges Kennenlernen der pädagogischen Arbeit
- Austausch und Absprachen zum Übergang in die Schule
- Kooperationskalender mit der Grundschule in Sudheim: Kardinal-Bertram-Schule (KBS)

LANDKREIS NORTHEIM

Sozial- und Gesundheitsdienste

- Fachbereiche „Jugendamt“
- Fachbereiche „Soziale Dienste und Leistungen“
- Fachbereiche „Gesundheit und Inklusion“
- Familienberatungsstelle
- u. e. m.

THERAPEUTEN UND MEDIZINER

Verschiedener Fachrichtungen

- Therapeuten
- Frühförderstellen
- Psychologen
- Kinderärzte
- Sozialpädiatrische Zentren
- u. e. m.

AUSBILDUNGSSTÄTTEN

Bereitstellung von Praktikumsstellen

- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Weiterführende Schulen
- Berufsorientierung

WEITERE KOOPERATIONSPARTNER

Hilfe, Beratung und Unterstützung

- Ortsrat
- Kinderschutzbund
- Anlaufstelle „Frühe Hilfen“
- Förderkreis Kinder Sudheim-Bühle e.V.
- Vereine in Sudheim, z. B. TSV Sudheim
- u. e. m.

WAS UNS AUSMACHT

„Erziehung ist die Kunst, seine Pflicht zu erkennen und seine Freiheit zu beschränken“

C. Sylva

19

UNSER TEAM

Wir sind engagierte und verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen, die sich stets weiterentwickeln. Bei regelmäßigen Treffen gehen wir in den fachlichen Austausch und planen unsere pädagogische Arbeit.

Wir nehmen regelmäßig, als Einzelperson oder im gesamten Team, an Fortbildungen, Arbeitskreisen und Studientagen teil. Hierbei werden zeitgemäße und aktuelle oder auch immer wiederkehrende Themen, wie z.B. „Erste-Hilfe am Kind“, pädagogische Themen oder Qualitätsfragen, bearbeitet und im Alltag reflektiert und umgesetzt.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das „Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen / QMSK®“ wurde für evangelische Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient als Managementwerkzeug für die Praxis. Alle Prozesse unserer Kita werden hier beschrieben und dienen als Orientierung, damit sich auch neue Mitarbeitende schnell sicher fühlen. Es werden beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Familien, der gesamte pädagogische Bereich sowie der Bereich Sicherheit geregelt. In diesem Rahmen wird u. a. unsere Öffentlichkeitsarbeit definiert. Wir stellen unsere Arbeit in Zeitungsar-

tikeln, auf der Verbands-Homepage, in sozialen Netzwerken und in dieser Konzeption vor. In Qualitätskonferenzen und Audits werden die Qualitätsanforderungen regelmäßig überprüft und evaluiert.

BEOBSACHTUNGS- UND DOKUMENTATIONSVERFAHREN

Die Fachkräfte nutzen die freie und systematische Beobachtung zur Planung der pädagogischen Arbeit. Mithilfe des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der „Bildungs- und Lerngeschichten“ werden Spielsequenzen von Kindern beobachtet, mit ihnen besprochen und von den Fachkräften analysiert. Daraus entstehen Überlegungen z.B. hinsichtlich der Umsetzung von Angeboten, Unterstützungsmaßnahmen für das Kind oder Veränderungen im Ablauf des Alltags. Die Fachkräfte schreiben auf Grundlage der Beobachtung und Auswertung eine Lerngeschichte in Briefform für das Kind, welches die Lernleistung des Kindes anerkennt und hervorhebt. Darüber hinaus bilden wir gemeinsam mit dem Kind seine Lernschritte in einer individuell gestalteten Portfoliomappe ab und dokumentieren damit die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG UND -FÖRDERUNG

Mit der alltagsintegrierten Sprachbildungs- und Förderung nimmt sich jede pädagogische Fachkraft als Sprach-Vorbild wahr und fördert somit die Sprachentwicklung der Kinder. Unser Team ist speziell im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung geschult und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Sprachbildungs- und Sprachförderkompetenzen wird gewährleistet. Eine gezielte Sprachförderung wird nötig, wenn bemerkt wird, dass beispielsweise ein Kind Schwierigkeiten mit der Bildung bestimmter Laute oder eines einzelnen grammatischen Phänomens hat. Mit Hilfe des Beobachtungsinstruments „Meilensteine der Sprachentwicklung“ schätzen wir den Sprachstand des Kindes ein, dabei stehen die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Kommunikation und Nutzung von schriftsprachlichen Mitteln (z.B. Bilderbüchern) im Fokus. Die Fachkräfte geben - wenn nötig - gezielte Anregungen und begleiten das Kind bei der Entwicklung einer speziellen sprachlichen Fähigkeit, dabei berücksichtigen sie sein soziales Umfeld. Die Förderung ist auf spezifische, sprachliche Phänomene hin ausgerichtet, wird in den Alltag integriert und in der Regel beendet, wenn die ange-



strebte Entwicklung erreicht ist. Wir bieten den Eltern jährlich ein Entwicklungsgespräch an, in dem wir auch speziell auf die Sprachentwicklung des Kindes eingehen.

INKLUSION

Jedes Kind ist einmalig und wird von uns als individueller Mensch mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten gesehen. Deshalb ist uns die inklusive Arbeit ein wichtiges Anliegen. Alle Kinder können bei uns Lebens- und Lernerfahrungen im Alltag sammeln und voneinander lernen. Unser Ziel ist es, die Verschiedenheit als Normalität wahrzunehmen und individuell darauf einzugehen. Wir möchten dazu beitragen, ein neues Gesellschaftsbewusstsein zu entwickeln. Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Lebenswelt ist uns daher ein großes Anliegen.

RÜCKMELDEMANAGEMENT

In unserer Kita gibt es ein Verfahren für Rückmeldungen, Ideen und Beschwerden für Kinder und Eltern. Unser Team freut sich über

positive Rückmeldungen und Anregungen, ist aber auch an kritischen Anmerkungen oder Beschwerden interessiert, weil diese zur Verbesserung unserer Arbeit beitragen können. Nach Bearbeitung der Beschwerde oder der Anregung im Team, folgt immer eine Rückmeldung an den Verfasser.

Des Weiteren werden regelmäßige Zufriedenheitsabfragen bei den Eltern durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in die Reflexion unseres pädagogischen Alltags mit ein.

KINDERSCHUTZ

Die Fachkräfte werden jährlich im Bereich des Kinderschutzes geschult. Dabei hat die Sensibilisierung der Fachkräfte oberste Priorität. Es geht hierbei vorrangig um die Einhaltung von Kinderrechten innerhalb der Einrichtung. Das Schutzkonzept des Trägers ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird innerhalb der Einrichtung umgesetzt. Dabei spielt auch die Prävention und die Auseinandersetzung mit sexualpädagogischen Themen eine große Rolle. Übergriffe und

Grenzverletzungen innerhalb der Einrichtung werden wahrgenommen, zeitnah abgestellt und nach entsprechenden Vorgaben differenziert bearbeitet.

Bei möglichen Anhaltspunkten für eine sogenannte Kindeswohlgefährdung außerhalb der Einrichtung wird das Verfahren nach § 8a SGB VIII angewandt. Nehmen die Fachkräfte Anzeichen wahr, die das Kindeswohl beeinträchtigen können, sollen und müssen sie sich frühzeitig im Team beraten und ggf. die „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzuziehen. Bei schwerwiegendem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Die Fachkräfte unserer Kindertagesstätte nehmen bestenfalls die Rolle als Vermittler und Berater zwischen Eltern und staatlichen Ämtern ein. Ziel ist der sensible und ausgewogene Umgang mit der Situation, um eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung für das Kind zu erreichen.

UNSERE GRUNDLAGEN

21



Die UN– Kinderrechtskonvention ist ein völkerrechtliches Übereinkommen, welches die 10 Grundrechte von Kindern definiert. Sie legt wesentliche Standards zum Schutz der Kinder weltweit fest und stellt die Wichtigkeit von deren Wert und Wohlbefinden heraus. Die vier elementaren Grundsätze, auf denen die Konvention beruht, beinhalten das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung.

Diakonie in Niedersachsen

Die Hannoversche Landeskirche, hat ihre Grundsätze für die evangelischen Kindertagesstätten in der Broschüre „Kind im Mittelpunkt“ festgehalten. Sie sind orientiert an christlichen Werten und bilden den Rahmen dieser einrichtungsspezifischen Konzeption.

[Diakonisches Werk in Niedersachsen - Kinder im Mittelpunkt \(diakonies-werk-in-niedersachsen.de\)](http://diakonisches-werk-in-niedersachsen.de)



Ein gemeinsames Leitbild liegt den evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Leine-Solling zu Grunde und ist auf Seite 6 dieser Konzeption nachzulesen.

[Kitaverband Leine-Solling – Leitbild \(kita-verband.de\)](http://kita-verband.de)



Niedersächsisches Kultusministerium

Den gesetzlichen Rahmen (Gruppenstärke, Personalschlüssel, Raumvoraussetzungen, etc.) für die Arbeit im Kindergarten bildet das Niedersächsische Kita- Gesetz.

Die konkrete Arbeit der Kindertagesstätten ist in Niedersachsen durch das Kultusministerium im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung geregelt und festgeschrieben. Grundlagen und allgemeine Ziele, die Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, die Arbeit in der Tageseinrichtung, sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung sind dort klar definiert.

[Orientierungsplan für Bildung und Erziehung | Nds. Kultusministerium \(niedersachsen.de\)](http://niedersachsen.de)



Eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherung des Schutzauftrages zwischen unserer Einrichtung und dem Landkreis Northeim (Jugendamt) besteht und bekräftigt die Verantwortung jeder Mitarbeiterin gegenüber jedem einzelnen Kind. Den pädagogischen Mitarbeiterinnen sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorgehensweise bei möglicher Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII bekannt.

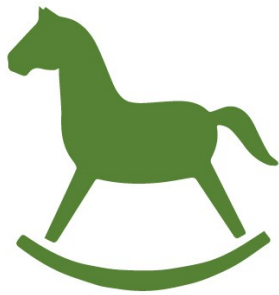
AUF EINEN BLICK



65 PLÄTZE



**VON 7:30 – 15:00
GEÖFFNET**



KRIPPE



KINDERGARTEN



**GROSSES
AUSSENGELÄNDE**



MITTAGESSEN



KONTAKT

EV. KINDERTAGESSTÄTTE ST. NIKOLAI / SUDHEIM
LEITERIN: KRISTIN HEINZE

MITTLERE STR. 5
37154 NORTHEIM OT SUDHEIM
TEL: 05551/1403
KIGA@KG-SUDHEIM-HILLERSE.DE ODER KTS.SUDHEIM@EVLKA.DE

TEXT: KRISTIN HEINZE UND TEAM
INHALTLICHE BEGLEITUNG: SONJA AHRENS
FOTOS: SPIEKER-FOTOGRAFIE/ADOBE STOCK
LAYOUT: KIRSTEN GATTERMANN

© KINDERTAGESSTÄTTE ST. NIKOLAI/SUDHEIM - AUGUST 2022